

Lehrerseite

Menschliche Gesichter haben nur eine Symmetrieachse. Stellt man einen Spiegel auf diese Symmetrieachse eines Fotos, so verändert sich das Gesicht kaum. Je weiter man aber den Spiegel aus der Symmetrieachse dreht, um so gravierender verändert sich das Gesicht.

Im Prinzip sind sich unsere beiden Gesichtshälften sehr ähnlich. Aber je älter oder kränker ein Mensch ist, um so weniger symmetrisch ist sein Gesicht. Unsymmetrische Gesichter werden oft als unattraktiv empfunden. Da Menschen ein angeborenes Symmetriempfinden haben, hilft es ihnen dabei einen jungen, gesunden Partner zu finden.

Ein absolut symmetrisches Gesicht wirkt aber langweilig, wie Experimente mit gespiegelten Gesichtshälften zeigen. Gerade kleine Asymmetrien machen ein Gesicht erst interessant.

Vorbereitung:

Sie brauchen pro Team einen (möglichst unzerbrechlichen) Handspiegel und einige Portraitfotos, die möglichst frontal aufgenommen sein sollten. Die Kinder können sich solche Bilder ganz einfach aus alten Illustrierten ausschneiden. Besonders lustig ist es allerdings, Fotos von Eltern, Freunden oder dem Lehrer zu verwenden.

Lernziel:

Die Kinder erkennen, dass Gesichter immer nur eine Symmetrieachse haben. Spiegelt man sie an einer anderen Achse, entstehen mehr oder weniger lustige Monster.

So geht es:

Die Kinder stellen den Handspiegel mittig auf eines der Portraitfotos. Wenn sie den Spiegel nun langsam drehen, verzerrt sich das Gesicht immer mehr (siehe Bild unten).

